

Mathematisch - Naturwissenschaftlicher Fakultätentag

Resolution zur

Akkreditierung neuer Studiengänge

(MNFT Plenarversammlung, Düsseldorf 28. - 29.05.99)

Der Mathematisch - Naturwissenschaftliche Fakultätentag (MNFT) hält es im Interesse bundesweiter Vergleichbarkeit der Qualität der Studiengänge und der Sicherung der Mobilität der Studierenden für erforderlich, neu einzuführende Studiengänge mit Bachelor- und Mastergraden, einheitlich zu akkreditieren. Der MNFT unterstützt deshalb die Bestrebungen von HRK und KMK, einen zentralen Akkreditierungsrat zu berufen.

Die vom Akkreditierungsrat zu bestätigenden Akkreditierungs - Agenturen müssen den Sachverstand der jeweils zu bewertenden Fachrichtungen repräsentieren. Die Akkreditierung darf nicht kommerziellen Unternehmen übertragen werden.

Der MNFT hält es für unverzichtbar, bei der Auswahl und der Zusammensetzung der Akkreditierungs - Agenturen für den mathematisch - naturwissenschaftlichen Bereich, bei der Festlegung der Kriterien sowie bei der Begutachtung der Studiengänge gemeinsam mit den entsprechenden Konferenzen der Fachbereiche und Fachgesellschaften maßgeblich beteiligt zu werden. Er sieht seine besondere Aufgabe darin, den übergreifenden fachlichen Zusammenhang zu garantieren und für Interdisziplinarität zu sorgen. Bei der Akkreditierung für einen Studiengang aus dem Bereich des MNFT sollen neben den speziellen Fachvertretern in der Regel auch zwei Vertreter benachbarter Fachdisziplinen aus dem In- und Ausland vertreten sein.

Mathematisch Naturwissenschaftlichen Fakultätentag
Resolution zur
Naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung

(MNFT Plenarversammlung, Düsseldorf 28. - 29. 05.99)

Grundlagenforschung ist ein Teil unserer Kultur. Aus Politik und Wirtschaft werden vermehrt Forderungen nach einer beschleunigten Umsetzung von universitären Forschungsergebnissen in die praktische Anwendung und nach mehr Praxisbezug der universitären Forschung überhaupt vernehmlich. Diese Forderungen schlagen sich nicht zuletzt in bevorzugter Förderung anwendungsorientierter Forschung nieder. Der MNFT wendet sich mit Nachdruck gegen Tendenzen, die die Bedeutung der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung für jegliche Innovation in allen Bereichen unserer Zivilisation offensichtlich verkennen.

Mit dem Blick auf die Erfolgssicherung und ein gutes Zusammenspiel zwischen Grundlagen- und angewandter Forschung hat der Fonds der Chemischen Industrie (dem wohl forschungsintensivsten Industriezweig der Bundesrepublik) treffend wie folgt Position bezogen: "Anwendungsoffenheit - Ja! Anwendungsbezug - Sehr erwünscht! Anwendungsorientierung - Sehr kritisch zu sehen! Anwendungsdominanz - In der Grundlagenforschung tödlich!"

Die Universitäten, die Max-Planck-Institute und vergleichbare außeruniversitäre Einrichtungen sollen als Zentren naturwissenschaftlicher Grundlagenforschung die Basis legen für eine erfolgreiche Umsetzung von Inventionen zu Innovationen. Die Erfahrung lehrt, daß es u. U. viele Jahre oder sogar Jahrzehnte dauern kann, bis naturwissenschaftliche Erkenntnisse ihren Niederschlag in der Entwicklung etwa neuer Technologien, Produkte oder medizinischer Behandlungsmethoden finden. Ein Forschungsergebnis, bei dem heute keine Anwendung erkennbar ist, kann dereinst große technologische Bedeutung gewinnen. Grundlagenforschung ist die wichtigste Sicherung der Zukunft und damit eine allgemeine gesellschaftliche Aufgabe, der sich die Förderinstitutionen des Staates annehmen müssen. Die angewandte Forschung und Entwicklung sollte mehr die Domäne der Industrie sein. Dies schließt keineswegs aus, daß die oben genannten Forschungseinrichtungen auch gegenüber Fragen der Anwendung offen sind und mit der Wirtschaft kooperieren.